



**Gemeinsam für
die Zukunft der Kirche**

Seite 3

**Zur/zum
Nächsten werden**

Seite 4 - 5

**Mit Freude
ehrenamtlich tätig**

Seite 6 - 7



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Pfarrverbandes St. Pölten-Süd!

"Ich öffne mich für Jesus - Ich lasse ihn herein!" Unter dieses einladende Motto hat die Liturgiegruppe "Der Herr ist mitten unter uns" in St. Johannes Kapistran die diesjährige Advent- und Weihnachtszeit in der Pfarre gestellt. Die Wortgottesfeiern, die Familienmesse am 1. Adventsonntag, der Nachtgottesdienst am 7. Dezember, die Andacht für Kinder und Familien am Heiligen Abend, die Christmette und andere Gottesdienste werden entsprechend gestaltet sein.

Zu den Gedanken des "Öffnens" passt auch gut der erwanderbare Adventkalender, der auch heuer wieder in der Franz-Peer-Siedlung gestaltet wurde. Jeden Tag wird ein neues, schön gestaltetes Adventfenster "geöffnet". Herzliche Einladung, die Fenster bei einem Abendspaziergang zu entdecken! Ein Plan mit Angabe der Orte liegt in der Kirche und in der Pfarrkanzlei auf, aber vielleicht ist es reizvoller, zufällig darauf zu stoßen – und am Weg jemandem zu begegnen und gute Gespräche zu führen. Das erhoffen die Initiator/innen. Einen "Einblick" in den Adventkalender bietet das Titelbild dieses Pfarrblatts. Machen wir uns auf, um weitere Fenster und Hoffnung gebende Bilder zu sehen!

Zwei Themen haben wir in diesem Pfarrblatt Schwerpunkte gewidmet: dem "Ehrenamt" und der "Nächstenliebe". Beide sind für das Zusammenleben von großer Bedeutung, besonders in den Pfarren und im Pfarrverband.

Als Pfarrer, Pastoralassistent und Pfarrsekretärin sind wir sehr dankbar für das Engagement so vieler Menschen. Es ist sicht- und spürbar, dass vieles "aus Glauben, Hoffnung und Liebe" geschieht: das Planen, Vorbereiten, Wegräumen, Mitarbeiten, Mitdenken – auch das Beten mit- und füreinander ist ein besonderer Dienst.

Eine tiefgehende Form des Engagements ist die Nächstenliebe. Wir denken an Menschen, die in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft und darüber hinaus für andere da sind. Dieses "Da-Sein" ist als Wort einfach und schlicht, aber in der Wirkung groß und wichtig. Vieles geschieht auch unbemerkt und stillschweigend, ist für die Helfenden selbstverständlich.

Herzlichen Dank für den guten Zusammenhalt! So erscheinen "Güte und Menschenfreundlichkeit auf Erden" (aus der Lesung zum Weihnachtsfest).

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und euch einen guten Weg durch den Advent, ein wohlthuendes Weihnachtsfest und einen zuversichtlichen Start in das neue Jahr!

Franz Schabasser

Pfarrer
Franz Schabasser

Monika Keiblinger

Pfarrsekretärin
Monika Keiblinger

Martin Kastner

Pastoralassistent
Martin Kastner



Synodaler Prozess: Das Abschlussdokument macht Mut



Im Oktober 2023 endete die Vollversammlung der Synode in Rom. Damit ist ein Meilenstein eines langen Weges, der 2021 gestartet wurde, erreicht. Ziel des Prozesses war und ist noch immer, die Ausarbeitung eines neuen Stils kirchlichen Lebens.

Um hier einen gemeinsamen Weg beschreiten zu können, mussten die vielen Ansichten für eine Kirche der Zukunft weltweit gesammelt und besprochen werden. Auch wenn wir bei den Beratungen auf lokaler Ebene eher wenig eingebunden waren, die gemeinsame Erarbeitung von Zielen für eine gute Weiterentwicklung der Kirche, unter Einbindung von Männern und Frauen, Laien genauso wie Priestern und Ordensleuten, aus allen Erdteilen, ist eine epochaler Schritt.

Bei den Beratungen wurden konservative Stimmen genauso gehört wie Stimmen, die Veränderungen einfordern. Es war nicht zu erwarten, dass in diesem Rahmen kontroverse Themen, wie etwa die Öffnung des Priesteramtes für Frauen, gelöst werden könnten, aber der Schlusstext fasst Gemeinsamkeiten wie auch Herausforderungen in einer sehr wertschätzenden Form zusammen und enthält viele konkrete Ideen, die Mut machen, an der Kirche der Zukunft mitzuarbeiten.

Die Kirche der Zukunft muss mehr hinhören, begleiten, dienen. Und dies aus einem Verständnis, dass alle Getauften in Gleichheit der Würde eine gemeinsame Verantwortung tragen.

Der unverzichtbare Wert des Beitrags der Laien wird mehrfach betont. Auch der leider immer noch verbreitete Machtstil von Priestern wird angesprochen und als Hindernis für den Dienst der Kirche angesehen. Wir alle sind eingeladen, die Gedanken der Synode zu vertiefen und konkret bei unserer Arbeit in der Pfarrgemeinde umzusetzen.

Das Dokument finden Sie unter <https://www.katholisch.at/synodaler-prozess-bischofssynode>

Reinhard Längler



Wallfahrt nach Mariazell Im Zeichen des Miteinanders

Mit Gedanken und Impulsen von Papst Franziskus, die ihm für die Synode im Vatikan wichtig waren, haben wir uns auf den Weg gemacht: Das BEGEGNEN ist eine wesentliche Voraussetzung für ein gutes Miteinander. "Wenn wir uns auf eine echte Begegnung einlassen, einfach so, wie wir sind, dann ändert sich alles", ist Papst Franziskus überzeugt. "Sind wir gut im ZUHÖREN? Wie gut ist das 'Hören' unseres Herzens?" fragt der Papst. Für Papst Franziskus führen Begegnung und Zuhören zu ENTSCHEIDEN.

Die Synode ist "ein Weg der geistlichen Unterscheidung, der sich am Wort Gottes orientiert."

Besonders in dieser Zeit wird das Miteinander im friedvollen Umgang deutlich und konkret. Deshalb war FRIEDEN das Thema der Messe in der Bruder-Klaus-Kapelle am Hubertusseesee. Der hl. Nikolaus von der Flüe, dem die Kapelle geweiht ist, war zu seiner Zeit ein bekannter und oft aufgesuchter Friedensstifter. Insofern waren Zeit und Ort besonders

passend für diesen Friedensgottesdienst. Das Miteinander wird bei der Wallfahrt auch dadurch deutlich, dass Frau Endl für die Pilger/innen Striezel und Tee vorbereitet und auch einen Transport dafür organisiert. Herzlichen Dank für die STÄRKUNG von Leib und Seele zum Wohl des Miteinanders!

Danke sagen wir auch Familie Gruber für die Vorbereitung und allen, die mitgehen, mitfeiern, mitbeten und mithelfen!

Martin Kastner





Wende deinen Blick von keinem Armen ab

Diesen Satz aus der Bibel legt uns Papst Franziskus zum Welttag der Armen ans Herz. Wende deinen Blick, dein Gesicht von keinem Armen ab, weil Gott es auch nicht tut, könnte man noch hinzufügen.

Gott ist nämlich ganz anders als wir Menschen. Für ihn sind wir alle gleich viel wert; auch der Bettler in der Kremsergasse, auch die Demenzzranke im Elisabethheim, auch die Jugendliche, die in die Drogensucht geraten ist, auch der fremde Flüchtling, auch die einsame alte Frau in unserer Straße, die schon ein bisschen wunderbar geworden ist, auch der Arbeitsunfähige, auch die Nachbarin, die in ihrer Depression immer mehr verstummt – wir alle könnten da noch viele Beispiele hinzufügen.

Armut hat ganz viele Gesichter und Not gibt es wohl auch hier in unserem Pfarrverband. In diese Gesichter zu schauen, ist nicht leicht. Das kann uns erschrecken, verunsichern, auf alle Fälle ist es irgendwie unangenehm. Es kann uns auch daran erinnern, dass wir selbst einmal in Not geraten könnten, oder daran, dass wir vielleicht auch manchmal einsam oder verzweifelt sind.

Tun, was wir können

Der Welttag der Armen soll uns neu aufrütteln, dass wir uns von der Not anderer nicht abschrecken lassen, uns nicht abwenden, nicht vorbeigehen, sondern hinschauen, hingehen und etwas tun. Das tun, was wir können – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

In einer Diskussion im Freundeskreis haben wir vor kurzem festgestellt, dass wir uns angesichts der Weltlage einfach nur hilflos fühlen. Machtlos. Und auch verzweifelt. Und tatsächlich hat ja keiner von uns die Macht, Krieg und Gewalt zu stoppen - in der großen Weltpolitik.

Aber im Kleinen, in unserer Umgebung sind wir nicht hilflos. Da können wir oft etwas tun. Ein verständnisvoller Blick, ein freundliches Wort, eine unaufdringlich angebotene Hilfe, ein kurzes Gespräch kann viel bewirken. Dazu gilt es, mit unseren Nächsten in Beziehung zu treten, in Kontakt zu kommen, nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe - von Angesicht zu Angesicht sozusagen.

Auch bei uns im Pfarrverband gibt es etliche Menschen, die anderen einfach beistehen. Die sich nicht abwenden, die im Großen und im Kleinen, privat oder beruflich, achtsam sind und sich auf Augenhöhe denen zuwenden, die Hilfe brauchen. Schwieriger wird es schon, wenn es gilt, materielle Not zu erkennen. In der letzten Zeit ist für uns alle das Leben teurer geworden, die Strom- und Gaspreise sind gestiegen, Mieten sind erhöht worden, und vom Anstieg der Lebensmittelpreise können wir alle ein Lied singen. Aber irgendwie kommen wir schon durch.

Zum Glück gibt es die Caritas

Es gibt aber auch Menschen, die nicht mehr durchkommen. Menschen, die in einer finanziellen Notlage sind, schämen sich oft dafür.

Sie ziehen sich immer mehr zurück, nehmen nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teil.

Zum Glück gibt es nicht nur uns Einzelmenschen, sondern auch Hilfsorganisationen wie z.B. die Caritas.

Die Caritas ist wie ein Vergrößerungsglas, durch das Not gesehen wird, die wir im Alltag vielleicht gar nicht so zu Gesicht bekommen. "Not sehen und handeln" – so wie es der barmherzige Samariter gemacht hat - ist ihr Wahlspruch. Die Caritas schaut genau hin und hilft auf vielfältige Art und Weise: In den Sozialmärkten (somas) können Menschen mit geringem Einkommen Lebensmittel zu günstigen Preisen einkaufen.

Die Sozialberatung und die Nothilfe helfen bei akuten Notlagen; Familienhelferinnen unterstützen Familien in Krisen; das Mutter-Kind-Haus nimmt Frauen mit ihren Kindern auf. Beratung und Unterstützung gibt es z.B. für Trauernde und für von Demenz Betroffene. Auch Pflegebedürftigen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Suchtkranken wird konkret geholfen. Ein Teil dieser Dienste wird durch den Staat mitfinanziert, vieles ist aber nur durch Spenden möglich. Mit unserer Spende helfen wir mit, dass auch jene unterstützt werden, deren Not nicht so sichtbar ist, oder die professionelle Unterstützung brauchen. Wende deinen Blick, dein Gesicht von keinem Armen ab, dann wird auch Gott auf dich schauen – sagt uns die Bibel, sagt uns der Papst im Hinblick auf die Armen in der Welt. Mögen wir alle diese Erfahrung machen.



Wegschauen hilft nicht

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen.

Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

Bei dieser Geschichte – dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, das uns in der Bibel überliefert ist – geht es ums Helfen. Ein Mensch ist verwundet, verletzt und braucht Hilfe, und dieser Mensch ist ein Fremder, kein Freund, kein Familienmitglied.

Was würden wir heute in so einer Situation machen? Gewiss, wir könnten das Handy zücken und die Rettung rufen. Das hätten wohl auch die getan, die am Verletzten vorbeigegangen sind.

Dazu muss man sich nicht schmutzig machen. Aber es gibt Situationen, in denen es nicht genügt, im denen es notwendig ist, sich auf mehr einzulassen. Manchmal genügt es nicht, die Rettung zu rufen, manchmal muss man selbst die Wunden versorgen.

Hilfsbereitschaft ist eine ganz wichtige Eigenschaft und ein wesentlicher Bestandteil menschlicher Existenz.

Denn der Mensch ist jenes Lebewesen, das in seiner Entwicklung am längsten auf Hilfe angewiesen ist.

Als Kinder sind wir völlig abhängig von der Pflege und Unterstützung durch die Eltern, und es dauert viele Jahre, bis wir selbstbestimmt leben können. Aber auch als Erwachsene sind wir auf andere angewiesen und in vielen Fällen hilfsbedürftig. Weil wir selbst immer wieder Hilfe brauchen, haben wir auch den Antrieb, anderen zu helfen. Sicher haben den auch der Priester und der Levit verspürt, als sie am Verwundeten vorbeigegangen sind. Doch ihre Verpflichtungen waren ihnen offensichtlich wichtiger.

Sie wollten sich nicht vom Weg abbringen lassen, sich nicht verspäten oder sich schmutzig machen. Es würde ihnen womöglich Ärger einbringen oder sie könnten etwas Wichtiges versäumen. Deshalb schauen sie weg und schieben den Impuls zu helfen beiseite.

Ihr schlechtes Gewissen betäuben sie, indem sie die Helfer und Helferinnen als "Gutmenschen" lächerlich machen. Sie wollen dabei nicht wahrhaben, dass es für den Verwundeten womöglich um Leben und Tod geht.

Das Gleichnis lehrt uns auch, was "Nächstenliebe" wirklich heißt. Es bedeutet nämlich nicht nur, die Menschen zu lieben, die uns am nächsten stehen, sondern auch jenen zu helfen, die uns durch die Wechselfälle des Lebens plötzlich zum/zur Nächsten werden, weil sie da sind, am Wegrand liegen, verwundet, verletzt und hilfsbedürftig. Sie zu sehen und nicht wegzuschauen, ist der erste Schritt zum Helfen, und der ist oft nicht leicht. Auch wir lassen uns nicht gerne stören auf unseren Wegen, wir haben ja alles geplant. Unsere Vorstellungen, wie der Tag ablaufen wird, lassen wir uns nicht gerne nehmen. Doch wir wissen auch, wie es ist, wenn man Hilfe braucht, weil das Schicksal zugeschlagen hat und man nicht mehr weiterweiß. Wie gut tut es dann, wenn ein anderer alles liegen und stehen lässt und uns in unserer Not hilft.

Das ist es, was uns diese Geschichte auch lehrt: Das wahre Leben besteht nicht (nur) aus dem Abarbeiten unserer Tagespläne, sondern auch darin, offen zu sein für die unerwarteten Begegnungen und uns einzulassen auf das, was wir für diese Menschen tun können.

Erwin Lasslesberger





Mit Freude un

Sie sind mehr als gefragt, oft werden sie auch verzweifelt gesucht. Die Rede ist von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern, die sich in den verschiedensten Bereichen des Lebens engagieren und mithelfen, so einiges am Laufen zu halten: vom Alpenverein über den Elternverein, den Turnverein, die Freiwilligen Feuerwehren, diverse Sport-, Kultur- und Fördervereine bis zu den Lerncafés, den Lese- und Vorlesepat/innen und sämtlichen pfarrlichen Angeboten wie Jungschar- und Jugendgruppen, Seniorenrunden, Besuchsdienste und Kontaktkaffees, um nur einige zu nennen.

Ohne diese Freiwilligen, wie sie auch genannt werden, wäre vieles nicht möglich. Sie sind in ihrer Freizeit im Einsatz, für "Gottes Lohn", wie es so schön heißt, also ohne bezahlt zu werden. Wir wollten wissen, was sie dazu bewegt.

Sigrid Strobl

52, Diözesanangestellte, ist in beiden Pfarren beheimatet und arbeitet auch in beiden mit.



Im Heurigenteam, im Familienmesskreis, im Pfarrkaffee, als Mitglied des Pfarrgemeinderates (PGR) ist sie auch im Vorstand aktiv.

"Ich engagiere mich, weil ich die Gemeinschaft fördern und dem negativen Kirchentrend etwas ent-

gegensetzen will. Wenn alle zusammenhelfen, kann etwas Gutes daraus entstehen. Die Menschen in der Pfarre sind mir einfach wichtig.

Auf mich passt der Begriff "Kümmerrin", ich springe ein, wenn etwas zu tun ist, ich sperre auch die Kirche auf und am Abend zu. Wahrscheinlich habe ich das "Helfersyndrom". Es tut jedenfalls gut, gebraucht zu werden."

Michael Schlaffer

35, Bauleiter, ist Kommandant – Stellvertreter bei der Feuerwehr und leitet auch die Kinderfeuerwehr.



Fotocredit Hartlauer

Da geht es eher darum, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern; sie besuchen z.B. landwirtschaftliche Betriebe, sammeln Müll und beschäftigen sich spielerisch mit dem Verhalten im Brandfall und ersten Maßnahmen. Außerdem spielt Michael begeistert bei der Blasmusik mit.

"Die Feuerwehr habe ich wohl in den Genen, schon mein Opa und mein Vater waren bei der Feuerwehr. Sie hat den Vorteil, dass sie nicht politisch ist und auch keinen religiösen Hintergrund hat.

Meine Motivation ist, dass der dörfliche Charakter von Spratzern er-

halten bleibt, ich sage immer, dass wir durch die Feuerwehr das Dorf in die Stadt zurückholen. Musik mache ich, weil Musik grundsätzlich etwas Schönes ist, sie macht den Menschen Freude, und es geht rein um die Musik."

Sabrina Lacic

36, Büroassistentin in der Wirtschaftskammer, arbeitet als Schriftführerin ehrenamtlich im Elternverein in der Volksschule Spratzern mit.



"Das Protokollieren liegt mir, das mache ich auch in der Arbeit. Im Elternverein helfe ich gerne mit, weil es mir Spaß macht, Veranstaltungen auszumachen und zu organisieren und zu überlegen, wie man Eltern helfen kann.

Der Elternverein ist einfach eine tolle Gemeinschaft, bei der alle gut zusammenhalten. Besonders gefällt mir am Elternverein die Möglichkeit, neue Leute zu treffen und sie dann auch besser kennen zu lernen. Es sind sogar schon Freundschaften entstanden, das ist auch für die Kinder fein."





nd Begeisterung

Karl Gruber

71, Pensionist, ist seit Jahrzehnten Mesner, hilft ansonsten mit, wo er gebraucht wird, bleibt aber lieber im Hintergrund.



"Ich war früher im Magistrat für die Einteilung der Helfer und Helferinnen bei "Essen auf Rädern" zuständig. Ich habe deren Einsatz sehr geschätzt und mir vorgenommen, in der Pension selbst mitzuhelfen, ich wollte etwas zurückgeben.

Ich finde, es ist wichtig und gehört zum Leben dazu, etwas freiwillig zu machen und nicht immer zu erwarten, dass einem etwas dafür bezahlt wird."

"Für mich ist eine ehrenamtliche Tätigkeit ein Dienst an der Gemeinschaft verbunden mit echter Begeisterung. Oft können wir miteinander etwas schaffen, was sonst nicht möglich gewesen wäre. Man macht es freiwillig und gerne - der positive Effekt davon ist, dass man selber dabei Freude und Genugtuung empfindet."

Gabriele Schmid

63, Pensionistin, ist Lektorin, Mesnerin, Pfarrblattverteilerin und hilft bei Bedarf auch im Pfarrkaffee mit.



Reinhard Länger

63, Pharmazeut, ist PGR-Obmann, Organist, Wortgottesfeierleiter und seit kurzem auch Präsident der Kath. Aktion.



"Für mich ist "Ehrenamt" in dem Fall der falsche Begriff, das passt meiner Meinung nach eher für die Mitarbeit in einem Verein.

Der überwiegende Teil meines Engagements im kirchlichen Bereich hängt mit meinem persönlichen Glauben zusammen und beruht auf der Tatsache, dass ich ein getaufter Christ bin und für den Glauben einstehe. Ich finde, ich bin durch die Taufe gerufen und berufen, die Frohe Botschaft weiter zu verbreiten und mich für sie einzusetzen."

Eva Lasslesberger



"Weil es mir Freude macht"

Buchpräsentation
am Dienstag, 16. Jänner 2024
um 19.00 Uhr
Pfarrsaal St. Johannes Kapistran

Mit Paul M. Zulehner (Theologe) und Armin Haiderer (Pädagoge und ehem. Präsident der Kath. Aktion)

Den Autoren ist es ein Anliegen, das Ehrenamt weiterzuentwickeln und auf diese Weise zukunftsfähig zu machen.

Denn: Ohne Ehrenamt wären Land und Kirchen ärmer.





Besondere Angebote für Kinder und Familien

Hansi-Tisch im Advent

Passend zum Adventzyklus hat der Familienmesskreis auch am Hansi-Tisch im Foyer der Kirche St. Johannes Kapistran etwas zum Basteln für zu Hause vorbereitet.

Andacht für Kinder und Familien am Heiligen Abend

Am 24. Dezember werden um 16 Uhr in beiden Kirchen speziell für Kinder und Familien gestaltete Andachten gefeiert. Herzliche Einladung zu diesen Gottesdiensten, die mit Krippenspiel und weihnachtlichen Liedern auf das Fest einstimmen.

Sternsingen

Am 4. und 5. Jänner 2024 werden die Sternsinger im Pfarrverband unterwegs sein. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die gerne bei der Dreikönigsaktion mitmachen möchten, sind herzlich zum Vorbereitungstreffen eingeladen: am 17. Dezember um 10 Uhr im Pfarrzentrum St. Johannes Kapistran eingeladen. Danke fürs Mitmachen!

Im **Pfarrgebiet von Spratzern** gehen die Sternsinger von Haus zu Haus und bitten um freundliche Aufnahme.

Im **Pfarrgebiet von St. Johannes Kapistran** kommen die Sternsinger zu jenen Menschen, die einen Besuch wünschen. Wenn Sie sich (neu) über einen Besuch und den Segen der Sternsinger freuen, bitten wir Sie, in der Pfarrkanzlei anzurufen. Wer schon in den vergangenen Jahren von den Sternsängern besucht wurde, muss sich nicht mehr melden. Diese Personen sind schon auf unseren Listen vermerkt.

Zu Beginn des neuen Jahres finden Sie in den Schaukästen der Pfarren und auf der Homepage Informationen, an welchem Tag die Sternsinger in welchem Gebiet unterwegs sind.

Die Messen am 6. Jänner werden von den Sternsängern gestaltet.

Taufkindersegnung

Das Fest "Taufe des Herrn" ist eine gute Gelegenheit, an die Taufkinder des Jahres zu denken. Deshalb laden wir zur Hl. Messe am 7. Jänner in St. Johannes Kapistran besonders jene Familien ein, deren Kinder im Jahr 2023 in den beiden Pfarren getauft wurden. Rhythmische Lieder, ansprechende Texte und ein Kindersegen sind Teil der Gottesdienstgestaltung.

*Weihnachtliches Suchbild:
Finde die 7 Unterschiede
im unteren Bild*



Mütze Fuchs-Quaste; Schrift-Farbe; Stern links-zusätzlich; Maus-Ohr Farbe; großer Pilz- Punkt fehlt; Stern unten links-Farbe; Beere links-Farbe



Missionskerzen

Viele Kerzen werden von Helfer/innen in den Pfarren Jahr für Jahr verziert, um Frauenprojekte weltweit zu unterstützen.

In St. Johannes Kapistran werden die Missionskerzen ab dem 1. Adventsonntag im Vorraum der Kirche angeboten. Bitte 3 Euro in die Kassa geben.

In Spratzern werden die Missionskerzen nach den Gottesdiensten am 9. und 10. Dezember angeboten.

Rorate-Messen

Es ist ein schönes Zeichen, dass im Advent frühmorgens Gottesdienste bei Kerzenschein gefeiert werden, wenn es draußen noch dunkel ist.

Licht leuchtet in der Dunkelheit. In Spratzern feiern wir am 7., 14. und 21. Dezember um 6.30 Uhr, in St. Johannes Kapistran am 15. und 22. Dezember um 6.00 Uhr. Anschließend laden wir zum gemeinsamen Frühstück ein.

In Spratzern werden auch die Gottesdienste am Samstag Abend bei Kerzenschein gefeiert.

Konzert des Stadtchors

Unter dem Motto "Sing' ma im Advent" lädt der Stadtchor am 15. Dezember um 19 Uhr in der Kirche der Pfarre St. Johannes Kapistran zu einer Einstimmung auf die Weihnachtszeit ein.

Seniorenrunden

In beiden Pfarren werden vorweihnachtliche Seniorenrunden gestaltet.

in St. Johannes Kapistran am 12. Dezember und in Spratzern am 19. Dezember, jeweils um 14.30 Uhr.

Konzert des Kinderchors

der Volksschule Spratzern und der Musikgruppe "Gaffer"

Am 17. Dezember um 17 Uhr wird es in der Kirche in Spratzern besinnlich und beschwingt.

Christmette

Um 22 Uhr werden in beiden Kirchen hl. Messen gefeiert, die besonders festlich gestaltet sind.

Friedenslicht

Sie können gerne das Friedenslicht am 24. Dezember für zu Hause aus den beiden Kirchen im Pfarrverband mitnehmen.

Gottesdienste zu Silvester und Neujahr

Als Dankgottesdienste für das zu Ende gehende Jahr werden am 31. Dezember in Spratzern um 9 Uhr eine hl. Messe und in St. Johannes Kapistran um 17 Uhr eine hl. Messe gefeiert.

Am Neujahrstag wird in St. Johannes Kapistran um 10 Uhr eine hl. Messe gefeiert, in Spratzern um 18 Uhr.

Offenlegung

Der Pfarrverband St. Pölten Süd ist zu 100 Prozent Inhaber (Verleger) der Pfarrzeitung KONTAKT - kreuz & quer. An dieser Ausgabe der Zeitung arbeiteten mit: Pfarrer Franz Schabasser, Martin Kastner, Monika Keiblinger, Erwin Lasslesberger, Eva Lasslesberger, Rudolfine Scheiblauser, Udo Scheiblauser, Reinhard Länger, Maria Zehetgruber, Sabine Bernegger. Fotos: Rudolfine und Udo Scheiblauser, Martina und Leo Gruber, Reinhard Länger, Peter Seewald, Anneliese Frühwirt
Verleger, Herausgeber und Hersteller: Pfarrer Franz Schabasser
Redaktion: Verlags- und Herstellungsort: 3100 St. Pölten, Josefstraße 90.
Druck: Druckerei Rutzky GmbH, Dürnergasse 30, 3100 St. Pölten



Pfarre Spratzern

Kontakt:

Eisenbahnerstraße 2, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/881217
E-Mailadresse Pfarrverband St. Pölten Süd:
pv-st.poeltensued@dsp.at
Internet: www.pfarre-spratzern.at

Kanzleistunden

MI 8.00 bis 13.00 Uhr und FR 8.00 bis 12.00 Uhr

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung Pfarre Spratzern

Samstag

18.30 Vorabendmesse - vierzehntägig, in der Regel vor jedem 1. und 3. Sonntag im Monat

Sonntag

9.00 Messe oder Wortgottesfeier

Hauskommunion

Alte und kranke Menschen, welche die Feier der Kommunion zu Hause wünschen, mögen sich bitte in der Pfarrkanzlei melden.

Besondere Gottesdienste in nächster Zeit

14. Dez. Donnerstag

6.30 Roratemesse

17. Dez. 3. Adventsonntag

9.00 Wortgottesfeier

21. Dez. Donnerstag

6.30 Roratemesse

24. Dez. Heiliger Abend

16.00 Andacht für Familien und Kinder
22.00 Christmette

25. Dez. Christtag

9.00 Messe

26. Dez. Stephanitag

9.00 Pfarrverbandsmesse

31. Dez. Silvester

9.00 Messe zum Jahresschluss

1. Jän. 2024 Neujahr

18.00 Messe

6. Jän. Erscheinung des Herrn

9.00 Messe mit den Sternsängern

2. Feb. Maria Lichtmess

19.00 Wortgottesfeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen

3. Feb. Samstag

18.30 Messe mit Blasiussegen

14. Feb. Aschermittwoch

19.00 Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes

Wir begegnen einander ...

19. Dez. Dienstag

14.30 Weihnachts-Seniorenrunde

16. Jän. Dienstag

14.30 Seniorenrunde

20. Feb. Dienstag

14.30 Seniorenrunde

Wir sind Pfarrgemeinde ...

17. Dez. Sonntag

Adventkonzert mit den Gaffern und dem Chor der Volksschule 17.00 Uhr

4. Jän. Donnerstag

Sternsinger sind unterwegs

5. Jän. Freitag

Sternsinger sind unterwegs

10. Jän. Mittwoch

19.00 Doku und Spielfilm über Bischof Michael Memelauer im Pfarrheim Spratzern

30. Jän. Dienstag

19.30 Pfarrkirchenratssitzung



*Unter dem liebenden
Blick Gottes
den Tag beginnen*

*Herzliche Einladung
zum
Morgengebet*

jeden Freitag
in der Fasten- und Osterzeit
(von Aschermittwoch bis Pfingsten)
um 7.00 Uhr in der Wochentagskapelle

Wir versammeln uns in dem Bewusstsein, dass Gottes liebender Blick auf uns ruht. Wir antworten auf Gottes Liebe mit Beten, Singen und Hören in der Stille. Gestärkt gehen wir in unseren Alltag mit seinen Aufgaben und Überraschungen.

Wer aus gesundheitlichen oder anderen Gründen am Morgengebet zu Hause teilnehmen möchte, bekommt die Texte zugeschickt oder kann sie am Vortag in der Kirche abholen. Melden Sie sich dazu bitte bei Maria Zehetgruber unter:
maria.zehetgruber@aon.at oder 0676/717 4209

Wir gratulieren zum 80er
Eichinger Gerhard

Wir gratulieren zum 90er
Helmreich Elfriede
Schmied Gisela

Pfarre St. Johannes Kapistran

Kontakt:

Josefstraße 90, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/73084
E-Mailadresse Pfarrverband St. Pölten Süd:
pv-st.poeltensued@dsp.at
Internet: www.kapistran.at

Kanzleistunden

MO 8.00 bis 14.00 Uhr, DI und DO 8.00 bis 13.00 Uhr

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung Pfarre St. Johannes Kapistran

Dienstag, Mittwoch u. Freitag

8.00 Wochentagsmesse

Samstag

18.00 Vorabendmesse vierzehntägig
vor jedem 2. und 4. Sonntag im Monat

Sonntag

9.15 Messe oder Wortgottesfeier

Hauskommunion

Alte und kranke Menschen, welche die Feier der Kommunion zu Hause wünschen, mögen sich in der Pfarrkanzlei melden.

Besondere Gottesdienste in nächster Zeit

15. Dez. Freitag

6.00 Roratemesse

22. Dez. Freitag

6.00 Roratemesse

24. Dez. Heiliger Abend

9.15 Pfarrverbandsmesse
16.00 Andacht für Familien und Kinder
22.00 Mette

25. Dez. Christtag

9.15 Messe

31. Dez. Silvester

17.00 Dankmesse zum Jahresabschluss

2024

1. Jän. Neujahr

10.00 Messe

4. Jän. Donnerstag

18.00 Anbetung

5. Jän. Freitag

18.00 Vorabendmesse

6. Jän. Erscheinung des Herrn

9.15 Messe mit den Sternsängern

7. Jän. Sonntag

9.15 Messe mit Täuflingen des Jahres 2023

1. Feb. Donnerstag

18.00 Anbetung

2. Feb. Maria Lichtmess

18.00 Messe mit Blasiussegen und Kerzenweihe

14. Feb. Aschermittwoch

18.00 Wortgottesfeier
mit Austeilung des Aschenkreuzes

Wir begegnen Gott ...

Wort des Lebens-Treff

19.00 2024: 3. Jän., 7. Feb.

Wir begegnen einander ...

Seniorenrunde

14.30 12. Dez., 2024: 13. Feb.

Kontaktkaffee

8.30 bis 2023: 19. Dez.,
10.30 2024: 16. Jän., 6. Feb., 20. Feb.

Heilsames Singen

18.00 2023: 12. Dez.
2024: 9. Jän., 23. Jän., 6. Feb., 20. Feb.

Gebetskreis

17.00 2023: 13. Dez.
2024: 10. Jän., 24. Jän., 7. Feb., 21. Feb.

Missionskerzen werden im Advent im Kirchenvorraum angeboten.

Wir sind Pfarrgemeinde ...

15. Dez. Freitag

19.00 Konzert mit dem Stadtchor

4. Jän. Donnerstag

Sternsinger sind unterwegs

5. Jän. Freitag

Sternsinger sind unterwegs

11. Jän. Donnerstag

19.00 PGR Vorstand (im Pfarrverband)

16. Jän. Dienstag

19.00 Buchpräsentation "... weil es mir Freude macht"
von Armin Haiderer und Paul M. Zulehner

17. Jän. Mittwoch

19.00 Liturgietreff f. Fastenzeit und Ostern

18. Jän. Donnerstag

19.00 Informationsabend für das Versöhnungsfest

21. Jän. Sonntag

9.15 Messe mit anschließendem Pfarrkaffee

24. Jän. Mittwoch

19.00 Pfarrgemeinderatsitzung (im Pfarrverband)

31. Jän. Mittwoch

19.00 Pfarrkirchenratsitzung

20. Feb. Faschingsamstag

19.00 Faschingskonzert
mit Beatrix Bolena und Aya Mesiti

Wir bitten sie um einen Beitrag für das Pfarrleben. Sie können den beigelegten Zahlschein verwenden. Menschen, die Bankgeschäfte online erledigen, bitten wir als Zahlungsreferenz 904444035539 (für Spratzern) und 904444035537 (für St. Johannes Kapistran) anzugeben oder den Verwendungszweck "Pfarrleben und die entsprechende Pfarre".

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



Aus dem Pfarrleben des Pfarrverbandes



Stimmungsvolle "Nacht der 1.000 Lichter" im Dom



Erntedank in St. Johannes Kapistran
Danke für die liebevolle Dekoration



Marianne und Wilfried Brunnbauer feierten ihre Diamantene Hochzeit
(60 Ehejahre) mit einem kirchlichen Segen



Theresienfest in der Pfarre Spratzern



Gemütliches Beisammensein nach dem Christkönigsfest
in Spratzern



Am Kapistransonntag wurden Kapistranmonde verteilt, welche
heuer einen lachenden Mund symbolisierten



Große Freude über neue Ministrant/innen in Spratzern



Wohltonender Adventbeginn mit dem Projektchor: Advent-
kranzsegnung in St. Johannes Kapistran